

Mitteilung

der Landesregierung

Bericht der Landesregierung zu einem Beschluss des Landtags; hier: Zugangebot auf der Bodenseegürtelbahn

Landtagsbeschluss

Der Landtag hat am 14. Juni 2018 folgenden Beschluss gefasst (Drucksache 16/4147 Nr. 69 Ziffer 2 Abschnitt II):

Die Landesregierung zu ersuchen,

1. bis zum 30. September 2018 zu berichten, wie die Umsetzung des Zwei-Stufen-Konzeptes zur Verbesserung der Betriebsqualität auf der Bodenseegürtelbahn vorangekommen ist. Insbesondere ist darüber zu berichten, wie sich der Einsatz der Fahrzeuge der Baureihe 628 und der Traktionsverstärkungen bei den Fahrzeugen der Baureihe 650 (Regio-Shuttle RS 1) auf die Betriebsqualität ausgewirkt hat und wie sich die Nachfrage durch die Einrichtung von neuen Zugverbindungen in der Nachmittags-Hauptverkehrszeit zwischen Friedrichshafen und Markdorf/Salem entwickelt hat. Des Weiteren ist über den Stand des vorgesehenen Einsatzes von neuen Fahrzeugen des Typs LINT 54 zu berichten;
2. bis zum 30. September 2018 ebenfalls darüber zu berichten, welche Fortschritte in Abstimmung mit den regionalen Vertretern hinsichtlich des Ausbaus der Bodenseegürtelbahn erreicht wurden.

B e r i c h t

Mit Schreiben vom 18. September 2018, Az.: I-3822, berichtet das Staatsministerium wie folgt:

Zu Ziffer 2: Nr. 1 der Beschlussempfehlung des Antrags der Abg. Martin Rivoir u. a. SPD

a) Sachstand zur Betriebsqualität

Im Hinblick auf den Stand der Umsetzung des Zwei-Stufen-Konzeptes zur Verbesserung der Betriebsqualität auf der Bodenseegürtelbahn verkehren abstimmungsgemäß seit dem 24. März 2018 Fahrzeuge der Baureihe 628 auf dem Abschnitt Friedrichshafen – Lindau, so dass zusätzliche Fahrzeuge der Baureihe 650 (Regio-Shuttle RS 1) zur Kapazitätsstärkung auf ausgewählten Fahrten und für zusätzliche Fahrten auf dem Abschnitt Friedrichshafen – Radolfzell bzw. Markdorf/Salem eingesetzt werden konnten.

Nach der Auswertung der Betriebslageberichte des Jahres 2017 und des Jahres 2018 für den Vergleichszeitraum der 13. Kalenderwoche (KW) 2017 bis zur 34. KW 2017 und der 13. KW 2018 (Maßnahmenbeginn des Zwei-Stufenkonzeptes) bis zur 34. KW 2018 konnte mit Maßnahmenbeginn ein Rückgang der fahrzeugbedingten Ausfälle – hier bezogen sowohl auf den gesamten Ausfall einer Fahrt als auch auf den Ausfall einer Fahrt lediglich auf Teilabschnitten – von rund 20% gegenüber dem Vorjahreswert festgestellt werden, was grundsätzlich ein positives Zeichen dafür ist, dass es absolut weniger Ausfälle auf Grund fahrzeugbedingter Störungen gibt als im Vergleichszeitraum des vorigen Jahres.

Allerdings haben sich die personalbedingten Ausfälle, bezogen auf die Zahl der Ausfälle, im gleichen Zeitraum gegenüber dem Vorjahreswert fast verachtfacht und führen dazu, dass die ersten positiven Ansätze aus dem Zwei-Stufen-Konzept im Hinblick auf die Stabilität der Fahrzeugverfügbarkeit egalisiert worden sind. Insbesondere in sieben Kalenderwochen (innerhalb des Zeitraums von der 18. KW bis zur 30. KW 2018), ist ein Ausfall von Zügen in einer Größenordnung von 10 bis 30 Ausfällen pro Woche allein auf diesen Umstand zurückzuführen.

Zu den personalbedingten Ausfällen führt die DB Zugbus Regionalverkehr Alb-Bodensee (RAB) aus, dass der außergewöhnlich hohe Anstieg der personalbedingten Zugausfälle durch kurzfristige Krankmeldungen und betriebsbedingt auf einer veränderten Einsatzplanung durch eine Veränderung und Verlängerung von Schichten unter Berücksichtigung der gesetzlichen und tarifvertraglichen Ruhezeiten zurückzuführen ist, so dass schon in der Vorplanung nicht mehr ausgleichende Engpässe in der Personalverfügbarkeit eingetreten sind.

In der Zwischenzeit hat die RAB nach ihren Angaben aus anderen Einsatzstellen Personal nach Friedrichshafen versetzt und bildet derzeit weiteres Personal aus. Weiterhin setzt die RAB laut eigener Aussage auf die Ausweitung bestehender Kooperationen mit Nachbarregionen und Dritten. Hierbei verweist die RAB allerdings auf die bundesweit zu beobachtende Anspannung des Arbeitsmarktes, was die Nachfrage nach Triebfahrzeugführerinnen und Triebfahrzeugführern betrifft.

Seit der 32. KW ist ein deutliches Absinken der absoluten Ausfälle insgesamt und damit auch der fahrzeugseitig verursachten und wegen fehlendem Personal bedingten Zugausfälle zu verzeichnen. Es bleibt abzuwarten, ob damit insbesondere im Personalbereich eine Trendwende bei den Zugausfällen erreicht worden ist. Für die fahrzeugseitig bedingten Ausfälle ist dies nach dem derzeitigen Sachstand zu bejahen und spricht trotz der negativen Entwicklung bei den personalbedingten Ausfällen für erste Erfolge im Rahmen des Zwei-Stufen-Konzeptes.

Insgesamt ist das Ministerium für Verkehr aber mit der Betriebsqualität auf der Bodenseebahn nicht zufrieden und wird daher weiter Druck auf die RAB zur kontinuierlichen Verbesserung der Situation ausüben.

b) Nachfrageentwicklung bei den neuen Zugverbindungen in der Nachmittags-Hauptverkehrszeit

Hinsichtlich der Nachfrageentwicklung durch die Einrichtung der neuen Zugverbindungen zwischen Friedrichshafen und Marktdorf/Salem ist die Inanspruchnahme der Züge noch verhalten. In Lastrichtung von Friedrichshafen liegen die Spitzen bei einer durchschnittlichen Besetzung von 20 bis 30 Fahrgästen. Gegen die Lastrichtung von Marktdorf bzw. Salem sind diese Zahlen erheblich geringer.

Allerdings zeigt die Erfahrung, dass es in aller Regel eines längeren Zeitraums bedarf, bis ein neues Angebot zusätzlicher Züge von den Fahrgästen angenommen wird. Insoweit lassen sich sowohl nach Auffassung der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg GmbH (NVBW) als auch nach Auffassung der RAB aus den ersten Zahlen derzeit noch keine weiteren Schlüsse über die Attraktivität der Verbindungen ableiten. RAB und der Verkehrsverbund bodo haben das Angebot zwischenzeitlich nochmals beworben.

c) Sachstand zum vorgesehenen Einsatz der neuen Fahrzeuge vom Typ LINT 54 ab Sommer 2019

Im April hat die Schienenfahrzeuge Baden-Württemberg AöR (SFBW) ihr Einverständnis zur Bestellung von fünf weiteren Fahrzeugen Typ LINT 54 über die Hohenzollerische Landesbahn AG (HzL) im Verkehrsvertrag Netz 12 gegeben, so dass der Beschaffungsvorgang gegenüber der Herstellerfirma Alstom ausgelöst worden ist und diese Fahrzeuge planmäßig im Juni 2019 zur Verfügung stehen werden.

Zwischen dem Ministerium für Verkehr und NVBW auf der einen sowie HzL und RAB auf der anderen Seite werden derzeit die vertraglichen Regelungen zum Einsatz der zusätzlichen Fahrzeuge aus dem Netz 12 ab Sommer 2019 im Netz 16 b (Bodenseegürtelbahn) abgestimmt. Die beiden Unternehmen führen derzeit die Gespräche zur konkreten Ausgestaltung der Umlauf- und Schichtenplanung. Die Wartung und Instandhaltung der Fahrzeuge soll hierbei künftig bei der HzL in Gammertingen erfolgen.

Auch über die konkrete Schulung der RAB-Personale auf den künftigen Fahrzeugen und die Bereitstellung von zusätzlichen Triebfahrzeugführerinnen und Triebfahrzeugführern seitens der HzL erfolgen derzeit die Verhandlungen zwischen beiden Unternehmen.

Zu Ziffer 2: Nr. 2 der Beschlussempfehlung des Antrags der Abg. Martin Rivoir u. a. SPD

Im Hinblick auf die Frage nach den Fortschritten zum Ausbau der Bodenseegürtelbahn wurde im Rahmen des Elektrifizierungskonzeptes des Landes die Bodenseegürtelbahn im Bereich des Abschnittes Friedrichshafen – Radolfzell in die Kategorie des vordringlichen Bedarfs (Stufe 2) eingeordnet. Von Seiten des Ministeriums für Verkehr ist die öffentliche Anhörung zu der Einstufung durchgeführt worden. Die Einstufung wurde von Seiten der regionalen Vertretungen überwiegend sehr positiv bewertet.

Im Rahmen der Südbahn-Elektrifizierung wird der Abschnitt der Bodenseegürtelbahn zwischen Lindau und Friedrichshafen bereits bis zum Jahr 2021 elektrifiziert.

Hinsichtlich zusätzlicher Ausbaumaßnahmen für eine mögliche Erweiterung des Zugangebotes auf dem Abschnitt Friedrichshafen – Radolfzell befinden sich die Beteiligten auf Seiten des Landes und der Region in der weiteren Abstimmung. Die derzeitigen Untersuchungen laufen hierzu, wie bereits in der Landtagsdrucksache 16/3342 dargelegt.